

Verleihung des Ernst-Jünger-Preises für Entomologie 2016 an Dr. Volker Puthz*

Prof. Dr. OLIVER BETZ

Universität Tübingen, Institut für Evolution und Ökologie, Evolutionsbiologie der Invertebraten, Auf der Morgenstelle 28, 72076 Tübingen

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Herr Puthz,

alle hier im Saal versammelten Gäste und viele Entomologen darüber hinaus freuen sich, dass Sie heute hier am Stuttgarter Naturkundemuseum den Ernst-Jünger-Preis für Entomologie verliehen bekommen. Damit wird zugleich eine Disziplin gewürdigt (die Alpha-Taxonomie), die trotz immer drängender (und populärer) werdender Forschungen im Bereich der Biodiversität oft ein Schattendasein führt und an Forschungsinstituten, Universitäten und Fachbehörden kaum noch präsent ist. Dies hat mit einer politischen Verlagerung von Forschungsinteressen zu tun, übersieht aber, dass die Taxonomie als Theorie und Praxis der Klassifikation von Lebewesen eine unverzichtbare Grundlage aller biologischen Disziplinen ist. Die Taxonomie beschäftigt sich mit der Erkennung und Benennung von Arten. Dr. Michael Ohl bezeichnet diese Tätigkeit in seinem Buch „Die Kunst der Benennung“ treffend als ständige „*Fortschreibung des Katalogs des Lebens*“, als „*Strukturierung der lebendigen Umwelt nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten*“.

Bemerkenswert ist, dass sich die Biodiversität nicht nur in einem kontinuierlichen Spektrum von Varietäten, sondern in diskreten Einheiten (Arten) darstellt. Konkrete biologische Untersuchungen finden immer an Individuen statt. Jedes Individuum gehört zu einer bestimmten Art, ist selbst aber keine. Dabei ist die „Art“ kein willkürlicher Ordnungsbegriff, um mehrere Individuen zu einer höheren Kategorie zusammenzufassen, sondern eine reale Natureinheit. Es handelt sich gleichsam um „Individuen höherer Ordnung“. Somit ist die Art schwer definierbar, so wie auch ein einzelnes Individuum schwer definierbar ist. In natürlichen Lebensgemeinschaften entsprechen Arten sich durchdringenden diskreten Populationssystemen. Alle Populationen, zwischen denen Genfluss herrscht, gehören zur selben Art.

Die Arbeit des Taxonomen gründet auf dem morphologischen (typologischen) Artkonzept. Danach ist die Art eine Lebensform, die sich äußerlich deutlich von anderen Lebewesen unterscheidet. Das erklärt zwar nicht, warum Arten existieren, ist aber in der Praxis zentral, um Arten überhaupt zu unterscheiden. Dennoch ist dies nicht immer einfach, da auch innerhalb von Arten unter Umständen eine starke Variabilität herrscht, so dass oft schwer zu sagen ist, ob dies Rassen, Unterarten oder gute Arten im Sinne des biologischen Artkonzeptes sind.

Aus diesen wenigen Bemerkungen wird bereits deutlich, dass es taxonomischer Spezialisten bedarf, die sich in bestimmte Gruppen einarbeiten und hier dann nach wissenschaftlicher Arbeit und Vorlage entsprechender wissenschaftlicher Publikationen als Autoritäten in den von ihnen bearbeiteten Gruppen gelten.

* gekürzte Laudatio für Dr. Volker Puthz anlässlich der Verleihung des Ernst-Jünger-Preises für Entomologie am 29. April 2016

Ihnen wird dann bei der Benennung, Einteilung und Bestimmung der Arten gefolgt. Traditionell tragen private Taxonomen erheblich zu dieser Grundlagenarbeit bei, indem sie einen erheblichen Teil ihrer Freizeit in die Beschreibung neuer Arten und die Revision übergeordneter Taxa investieren. Zudem sind sie beratend für verschiedene Institutionen und Universitäten tätig. Dabei sind sie nicht unerheblich an der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beteiligt.

Mit der heutigen Verleihung des Ernst-Jünger-Preises für Entomologie an Dr. Volker Puthz wird eine Persönlichkeit geehrt, die hervorragende Arbeit auf dem Gebiet der Käfertaxonomie geleistet hat und dies ganz überwiegend als Privatmann, der nach dem Studium der Biologie und Abschluss der Promotion in den Schuldienst gegangen ist. Erleichtert wurde dies dadurch, dass Herr Puthz formal an die Außenstelle der Limnologischen Fluss-Station in Schlitz und später am Burgmuseum Schlitz angeschlossen war, was ihm einen gewissen institutionellen Rückhalt für seine Arbeit gegeben hat.

Volker Puthz arbeitet seit nunmehr 60 Jahren auf dem Gebiet der Staphylinidologie, also der wissenschaftlichen Erforschung der Kurzflügelkäfer, die mit > 54 000 Arten eine der artenreichsten Insektenfamilien ist. Knapp ein Viertel aller Käferarten Mittel-Europas sind Staphyliniden. Volker Puthz hat sich hier im Wesentlichen drei Unterfamilien gewidmet, den Steninae (3099 Arten), Megalopsidiinae (419 Arten) und Euaesthetinae (1108 Arten), wobei er diese Gruppen weltweit (also nicht regional oder auf eine bestimmte Faunenregion begrenzt) bearbeitet hat. Das Ziel ist die Revision sämtlicher Arten und Gattungen dieser artenreichen Taxa. Die Gattung *Stenus* ist die artenreichste Gattung des Tierreichs!

Biographisches:

Volker Puthz wurde 1941 in Berlin-Spandau geboren. Sein Vater war Kunsterzieher; seit Dezember 1943 ist er in Russland verschollen. Seine Mutter war Lehrerin. Bereits im Alter von 13 Jahren sammelte Volker Puthz Mollusken und Insekten, hier insbesondere Käfer, später bereits die artenreiche Gattung *Stenus*, für die er später Weltspezialist werden sollte. Mit 21 Jahren (während seines Studiums) publizierte Volker Puthz erste faunistische Artikel. Bald folgten erste Neubeschreibungen von *Stenus*-Arten

Volker Puthz' erste entomologische Aktivitäten waren faunistischer Natur. Eine Tramp-Reise führte ihn 1970 durch Finnland von Helsinki zum Nordkap und zurück. Aus dieser Sammelreise ging unter anderem der Fund der neuen Art *Quedius subunicolor* KORGE hervor, die über 1 cm Körperlänge misst.

Nach dem Studium der Biologie und Germanistik an der FU Berlin sowie einem einjährigen Aufenthalt an der Universität Wien absolvierte Volker Puthz 1968 die erste Staatsprüfung für das Amt des Studienrats. Er übersiedelte dann bald von Berlin nach Schlitz (Hessen), um sein Studium an der Justus-Liebig-Universität in Gießen fortzusetzen. 1973 promovierte er zum Dr. rer. nat. an der Gesamthochschule Kassel mit einer umfangreichen Grundlagenarbeit zur Revision der afrikanischen Steninen-Fauna. Nach Absolvierung der zweiten Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium ging er in den Schuldienst, wo er sich vom Studienrat bis zum Studienleiter und Fachleiter für Biologie am Studienseminar Fulda weiter qualifizierte.

Seit 2006 ist Volker Puthz im Ruhestand, in dem er sich weiterhin den Staphyliniden widmet und zum Beispiel insbesondere das umfangreiche chinesische Material weiter bearbeitet.

Wenn es um Volker Puthz' Schaffenskraft geht, so ist diese auch auf die uneingeschränkte Unterstützung durch seine Familie, seinen 1971 geborenen Sohn Martin und insbesondere seine Frau Marianne zurückzuführen, mit der er seit 1969 verheiratet ist und die seine wissenschaftliche Arbeit immer unterstützt hat. Ihnen gebührt hier ausdrücklich unser Dank!

Wissenschaftliche Leistung:

Herrn Puthz' Produktivität lässt sich bereits an den folgenden Zahlen verdeutlichen. Bis heute hat er 2416 Taxa neu beschrieben und circa 600 wissenschaftliche Arbeiten publiziert. Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassen nicht nur Beschreibungen einzelner Arten, sondern beinhalten 23 umfangreiche taxonomische Revisionen bestimmter Artengruppen oder biogeographischer Regionen (Äthiopis, Orientalis, Neotropis etc.). Seine Fach- und Artenkenntnis bringt Dr. Puthz auch in Fachbücher ein wie seine Mitarbeit an Faunen und Katalogen (zum Beispiel die Neuauflage des „Freude-Harde-Lohse“, den Katalog paläarktischer Coleopteren), Roten Listen und auch der zweiten Auflage der Limnofauna Europaea (Ephemeropteren) belegt. Die meisten seiner wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigen sich mit der Taxonomie und Biogeographie der Steninae (350 Artikel), weitere, mehr als 100, haben die nahe verwandten Unterfamilien der Euaesthetinae und Megalopsidiinae zum Inhalt (stets begleitet von wissenschaftlichen Illustrationen sowie Bestimmungsschlüsseln). Daneben entstanden auch Publikationen über andere Käfergruppen sowie immer wieder auch über Ephemeropteren (20 Arbeiten), zu denen er über den Kontakt mit der Außenstelle des Max-Planck-Instituts „Limnologische Fluss-Station“ in Schlitz gekommen ist.

Geographisch hat sich Volker Puthz bei den von ihm bearbeiteten Unterfamilien von vornherein nicht beschränkt, sondern diese weltweit bearbeitet. Dies ist dadurch möglich, dass er über Jahrzehnte hinweg ein großes Netzwerk an Freunden und Sammelkollegen aufgebaut hat, die ihn kontinuierlich mit Material versorgen. Dadurch entwickelte sich bei den von ihm bearbeiteten Gruppen die Situation, dass selbst für ansonsten taxonomisch schlecht bearbeitete Regionen wie zum Beispiel Südost-Asien (dort gibt es kaum Taxonomen) Artenschlüssel, kommentierte Artenlisten und Beschreibungen vorliegen, die es Forschern ermöglichen, ökologisch orientierte Arbeiten auf Artniveau durchzuführen. Eine solche Situation der weltweiten Aufarbeitung eines so artenreichen Insektentaxons ist relativ einmalig.

Ein besonderes Verdienst seiner wissenschaftlichen Arbeit ist die kontinuierliche Verfeinerung der Taxonomie und des Klassifikationssystems der Unterfamilie Steninae (Gattungen *Stenus*, *Dianous*), die auch zur Neugliederung der bisher üblichen Untergattungen in kleinere Teilgruppen geführt hat. Hierbei orientiert sich Volker Puthz an dem Prinzip der phylogenetischen Systematik, so dass die von ihm vorgeschlagenen Gruppierungen als Monophyla begründbar sind.

Im Zuge seiner Arbeiten hat Dr. Puthz eine bedeutende Sammlung angelegt (sowohl Trocken- als auch Alkoholmaterial), die auch aufgrund des enthaltenen

Typenmaterials von höchstem wissenschaftlichen Rang ist. Darauf aufbauend wurden weltweit Steninen-Sammlungen zahlreicher großer Museen revidiert. Seine umfangreiche Sammlung hat Herr Puthz dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart überantwortet.

Volker Puthz ist Mitglied mehrerer internationaler und nationaler entomologischer Fachgesellschaften. Zudem ist er regelmäßiger Teilnehmer an Fachkongressen, darunter das jährliche Koleopterologen-Treffen in Beutelsbach. Dort machte er auch persönliche Bekanntschaft mit Ernst Jünger.

Puthz hatte sich für den Schriftsteller Ernst Jünger bereits während der Schulzeit interessiert und Bücher von ihm gelesen. Darauf folgten eine schriftliche Korrespondenz sowie persönliche Kontakte in Beutelsbach und Wilfingen, wo Puthz auch privat Kontakt zu Jünger hielt und in Jüngers Wohnsitz, dem Stauffenberg'schen Forsthaus verkehrte. Außer dem literarischen Interesse verband beide natürlich die Koleopterologie. Volker Puthz ist auch literarisch in Jüngers Tagebuch-Reflexionen verewigt: „In dieser Hinsicht konnte ich Kollegen durch bescheidene Beiträge behilflich sein: hier eine *Cantharide* für den Doktor Wittmer in Basel, dort ein *Paederus* für den Doktor Puthz in Schlitz.“ (Ernst Jünger (1987), Zwei Mal Halley, Klett-Cotta, Stuttgart). Puthz wiederum drückte seine Wertschätzung für Jünger aus, indem er vier Arten mit Patronymen zu Ehren von Ernst Jünger benannt hat, *Chilioesthetus ernstjuengeri*, *Megalopinus juengeri*, *Stenus ernstjuengeri* und *Dianous ernstjuengeri*.

Mit Dr. Volker Puthz wird heute einer der führenden deutschen Käfer-Taxonomen geehrt, ein Koleopterologe *par excellence*, der seine wissenschaftliche Leistung allein im ehrenamtlichen Dienst für die Alpha-Taxonomie in seiner Freizeit erbracht und dabei auf finanzielle Gegenleistung verzichtet hat. Damit hat er wesentlich zur Dokumentation unseres Naturerbes beigetragen.



Verleihung des Ernst-Jünger-Preises für Entomologie 2016 am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart. v. l. n. r.: Marianne Puthz, Dr. Volker Puthz, Prof. Dr. Johanna Eder.

Foto: Arnold Staniczek (Stuttgart)